FIS Privatbank
Die Unternehmerbank

Im Geschäftsjahr 2020 firmierend als
„Freie Internationale Sparkasse S.A."

JAHRES BERICHT 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kundinnen und Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner,

heute erhalten Sie unseren Geschäftsbericht 2020. Wir möchten diese Gelegenheit dazu nutzen, Ihnen unseren Dank für die hervorragende Zusammenarbeit im vergangenen Jahr auszusprechen, auf das Jahr 2020 zurückzublicken sowie einen Ausblick auf das Jahr 2021 zu geben.

2020 war in mancherlei Hinsicht ein herausforderndes Jahr. Wir hoffen sehr, dass es Ihnen, Ihren Familien und Freunden gut geht und Sie gesund sind.

Ihre FIS hat ebenso ein bewegtes, aber erfolgreiches Jahr hinter sich. Der Eigentümerwechsel von der Sparkasse Bremen zu Herrn Alexander Schütz wurde erfolgreich vollzogen. Trotz des herausfordernden Umfelds konnten wir die Kundenanzahl, die Bilanzsumme sowie das verwaltete Vermögen steigern. Vor allem aber haben wir versucht, für Sie, unsere geschätzten Kunden und Geschäftspartner, in diesen schwierigen Zeiten da zu sein und Sie bei Ihren Finanzangelegenheiten zu begleiten und zu unterstützen. Auch für 2021 haben wir uns viel vorgenommen – mit dem klaren Ziel, Ihre FIS noch besser zu machen. Wir werden massiv in die Digitalisierung investieren und per Ende 2021 ein zeitgemäßes Online und Mobile Banking anbieten können. So werden Sie in Zukunft wählen können, ob Sie Ihre Geschäfte bequem per Smartphone erledigen, oder wie gewohnt persönlich auf Ihren Berater zugehen. Und schließlich werden wir weiterhin alles daransetzen, Ihr verlässlicher und unternehmerischer Partner in allen Ihren Finanzangelegenheiten zu bleiben.

Im März 2021 haben wir darüber hinaus unseren Marktauftritt und unsere Firmenbezeichnung geändert: Aus Freie Internationale Sparkasse wurde FIS Privatbank – die Unternehmerbank.

FREIE
INTERNATIONALE
SPARKASSE

FIS Privatbank
Die Unternehmerbank

Die neue Firmenbezeichnung und das neue Logo sind Teil unseres modernen und zukunftsorientierten Auftritts. Wir unterstreichen damit, dass die FIS nach vorne schaut und für die Zukunft gut und modern aufgestellt ist.

Wir hoffen, dass die nachfolgenden Seiten für Sie informativ sind und würden uns sehr freuen, weiterhin Ihr erster Ansprechpartner in allen Finanzangelegenheiten zu bleiben.

Herzliche Grüße aus Luxemburg, Ihre

FIS Privatbank S.A.

Dr. Markus Schachner
Vorsitzender des Vorstands

Martin Huber
Vorstand

„Um erfolgreich zu sein, musst du
dein Herz in deinem Unternehmen haben
und dein Geschäft im Herzen“

(Thomas J. Watson, CEO IBM)

INHALTS VERZEICHNIS

Organe der Bank	5
Lagebericht	6
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	22
Anlagen	37
Bericht des Abschlussprüfers	40

ORGANE DER BANK

Der Aufsichtsrat der Freie Internationale Sparkasse S.A. setzte sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Dr. Tim Nesemann	Aufsichtsratsvorsitzender	bis 17.08.2020
Markus A. Ullmer	Aufsichtsratsvorsitzender	ab 17.08.2020
Thomas Fürst	Mitglied des Aufsichtsrats	bis 17.08.2020
Igor Nikolajewitsch Strehl	Mitglied des Aufsichtsrats	17.08.2020 - 03.11.2020
Axel Schweizer	Mitglied des Aufsichtsrats	ab 04.11.2020
Daniel Schröder	Mitglied des Aufsichtsrats	

Mitglieder des Vorstands waren die Herren:

Thorsten Roth	Vorstandsvorsitzender Mitglied des Vorstands	bis 17.08.2020 bis 30.09.2020
Dr. Markus Schachner	Vorstandsvorsitzender	ab 17.08.2020
Martin Huber	Mitglied des Vorstands	

LAGE BERICHT

GRUNDLAGEN DER FREIE INTERNATIONALE SPARKASSE S.A.

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. (FIS) ist eine Privatbank, die sich auf die Bedürfnisse von Unternehmern im Anlage- und Kreditgeschäft ausrichtet; als „Bank von Unternehmern für Unternehmer".

Die FIS bietet ihren Kunden Dienstleistungen in zwei zentralen Geschäftsbereichen:

Private Banking

Hierzu gehört die Beratung vermögender Privatkunden wie auch von institutionellen Kunden. Diese Beratungsqualität wird ergänzt durch eine vielfach ausgezeichnete Vermögensverwaltung.

Vermehrt begleiten wir unsere Kunden auch im Kreditbereich und spezialisieren uns dabei auf das Lombardkreditgeschäft sowie auf unternehmerische Kredite, wie etwa der Beleihung von Nebenwerten, der Verpfändung von Geschäftsanteilen, wie auch im Segment unternehmerischer Immobilienkredite.

Asset Management

Unsere Investmentexperten entwickeln Anlagestrategien für unsere Kunden, die sowohl in Publikums- oder Spezialfonds, in Versicherungslösungen oder auf diskretionärer Basis für besondere Anlageziele institutioneller Anleger umgesetzt werden.

Die strategische Geschäftsausrichtung wird durch die Tochtergesellschaft Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. als Anbieter im Fondsbereich unterstützt.

ÜBERNAHME DER FIS DURCH EINEN NEUEN EIGENTÜMER, STRATEGIE, GOVERNANCE

Im Sommer 2020 hat sich die vormalige Muttergesellschaft der FIS, die Sparkasse Bremen AG dazu entschieden, die Bank an einen neuen Eigentümer zu veräußern. Strategische Überlegungen, sich auf das Kerngeschäft am Standort Bremen zu fokussieren, haben dazu geführt, sich von der einzigen Auslandstochter zu trennen. Einzige Aktionärin der FIS ist nunmehr die SFO GmbH, die zu 100% dem österreichischen Unternehmer Alexander Schütz gehört. Die europäischen und luxemburgischen Aufsichtsbehörden erteilten der Übernahme nach Abschluss des üblichen Inhaberkontrollverfahrens mit Schreiben der EZB vom 7. August 2020 ihre Genehmigung, sodass der Kaufvertrag mit Wirkung zum 17. August 2020 vollzogen wurde. Im Zuge der Verkaufsverhandlungen wurde zwischen den Parteien eine intensive und zukunftsorientierte Kooperation vereinbart, weshalb die Sparkasse Bremen AG der FIS auch in Zukunft als wichtiger Partner verbunden bleiben wird.

Das Geschäftsmodell der FIS wird in Folge der Übernahme weiterentwickelt und die FIS als „Unternehmerbank" neu ausgerichtet. Weiterhin bleiben Deutschland und Luxemburg Kern-Märkte der FIS – neu hinzu kommt der österreichische Markt, der zunächst im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit, in weiterer Folge mit einer Niederlassung bearbeitet wird. Eckpunkte der Strategie umfassen eine Stärkung des Kreditgeschäfts, Investitionen in Personal und Digitalisierung, sowie eine Erweiterung des Angebots an Vermögensverwaltungsprodukten.

Die Bank ist seit 1994 am Bankenplatz Luxemburg aktiv – zunächst als Niederlassung der Sparkasse Bremen und seit 2001 als rechtlich selbständige Vollbank in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft.

Aktuell unterhält die FIS keine Niederlassungen. Die Eröffnung einer Niederlassung in Wien ist für das Geschäftsjahr 2021/2022 vorgesehen. Der Standort Luxemburg wird gestärkt und ausgebaut.

Als Vollbank im Sinne des luxemburgischen Aufsichtsrechts verfügt die FIS über ein adäquates Internal Governance-Regelwerk, das ihrem Geschäftsmodell und -umfang hinreichend Rechnung trägt und das regelmäßig – mindestens

jährlich – durch den Aufsichtsrat überwacht und ggf. angepasst wird. Die FIS verfügt über eine flache Hierarchie- und Organisationsstruktur, die die Funktionstrennung von Markt- und Marktfolge respektiert. Die Compliance- sowie die Risikomanagementfunktion stellt die Bank als Kontrollfunktionen originär sicher. Die Kontrollfunktion der Internen Revision wurde mit Zustimmung der luxemburgischen Aufsichtsbehörde (CSSF) auf eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ausgelagert. Darüber hinaus nutzt sie weitere Beratungs- und Nicht-Prüfungsdienstleistungen von am Bankenplatz ansässigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Der Vorstand wurde in Folge der Übernahme der FIS neu aufgestellt. Thorsten Roth verließ in gutem Einvernehmen per Ende September 2020 die Bank. Herr Dr. Markus Schachner, ehemals Geschäftsführer im Schütz Family Office, übernahm per 17. August 2020 die Position des Vorstandsvorsitzenden. Der Vorstandsvertrag von Martin Huber wurde verlängert, sodass auch Kontinuität in der Unternehmensführung sichergestellt ist. Herr Markus A. Ullmer übernahm per 17. August 2020 den Aufsichtsratsvorsitz der FIS. Herr Ullmer ist Geschäftsführer im Schütz Family Office und war davor Vorstand in der C-Quadrat Investment AG.

NACHHALTIGKEIT

Bei den Geschäftsaktivitäten der Bank steht das Thema Nachhaltigkeit verstärkt im Fokus, insbesondere durch den schonenden Einsatz knapper Ressourcen und durch ein erweitertes Angebot an ESG-Produkten. So hat die Inter-Portfolio zum Ende des Geschäftsjahres den ALPORA Sustainable Technologies Fonds aufgelegt. Das Anlageuniversum des Aktienfonds umfasst Aktien aus den bestbeurteilten 100 Ländern des Corruption Perceptions Index (CPI) von Transparency International, die wiederum nicht auf der Liste der Financial Action Task Force on Money Laundering gelistet sein dürfen und die in einem OECD-Industrieland börsennotiert sind. Für die Titelselektion qualifizieren sich Gesellschaften, die über eine ausgewiesene Innovationskraft verfügen und vorgegebene Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) erfüllen. Im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung im Sinne einer ausgewogen ESG-Politik und dem steigenden Interesse an einer transparenten Offenlegung wird ein eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Ihren Anforderungen aus der SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation) kommt die Bank u.a. durch die Teilnahme an dem anstehenden Fast-Track-Verfahren der luxemburgischen Aufsichtsbehörde CSSF nach, das den von der Tochtergesellschaft IP aufgelegten ESG-Produkten ermöglicht, ihren Offenlegungspflichten nachzukommen. Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Beteiligung der FIS an der Amadeus Quantamental Sàrl zu nennen. Die Amadeus Quantamental forscht an systematischen, quantitativen Verfahren zur Aktienanalyse und Portfoliokonstruktion. Es gehört generell zum Selbstverständnis der FIS, ihre bestehenden Prozesse und Produkte regelmäßig einem Review zu unterziehen, um stetig Innovationsfortschritte zu generieren.

RÜCKBLICK

2020 war ein herausforderndes Jahr, das wohl als „Corona-Jahr" in die Geschichte eingehen wird.

Das Jahr 2020 war von großen gesellschaftlichen, konjunkturellen und finanziellen Herausforderungen geprägt. Nachdem die USA und China zu Jahresbeginn einen Handelsdeal unterzeichnet hatten, ging der Marktkonsens von einer globalen Konjunkturerholung aus. Zahlreiche Aktienindizes markierten im Februar Allzeithochs, ehe die sich ausbreitende Corona-Pandemie zu einem massiven Verfall der Aktien- und Anleihekurse und in ein Fahrwasser sehr hoher Volatilität führte. Mit den weitreichenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen zeichnete sich eine globale Rezession ab. Um die konjunkturellen Folgen abzufedern, ergriffen Regierungen und Notenbanken rund um den Globus umfangreiche fiskal und geldpolitische Maßnahmen, die einen

wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung in der zweiten Jahreshälfte leisteten. Mit der Rückkehr des Vertrauens bei Unternehmen und Konsumenten verbesserte sich auch die Stimmung der Kapitalmarktteilnehmer, in deren Folge die weitere Kurserholung an den weltweiten Aktien- und Anleihemärkten eintrat. Zu den großen Profiteuren in der ersten Phase der Erholung zählten in erster Linie US-amerikanische Technologietitel. Erst mit dem Wahlsieg von Joe Biden, dem 46. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, setzte eine breite Markterholung ein. Mit ihm werden weitere massive Konjunkturprogramme für die am stärksten von der Krise betroffenen Branchen in Verbindung gebracht. Für weiteren Rückenwind an den internationalen Börsen sorgten zudem positive Nachrichten zu Impfstoffen sowie die abgeschlossenen Vertragsverhandlungen zum künftigen Dienstleistungs- und Warenverkehr zwischen der Europäischen Union und Großbritannien.

Nach dem im Jahr 2015 aufgelegten Asset Purchase Programme (APP) beschloss die EZB im März ein Notfallprogramm für den Kauf von (Staats-) Anleihen über 750 Milliarden Euro, das sogenannte Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP). Obwohl die EZB mit hoher Geschwindigkeit Staatsanleihen kaufte, wurde zur weiteren Stimulierung die Erweiterung des Programms um 1,100 Milliarden Euro bekanntgegeben. Durch die von der EU ausgesetzten Defizitregeln für Mitgliedsstaaten sowie die weiterhin ultra-lockere Geldpolitik der EZB wurden die ohnehin bereits niedrigen bzw. negativen Zinsen auf diesem Niveau festgezurrt.

Die US-Notenbank Fed hat den Leitzins Mitte März auf die Zinsspanne von 0% bis 0,25% festgesetzt. Im Gegensatz zu ihrem europäischen Pendant hat sie zusätzlich zu den Aufgaben der Preisstabilität die Sicherung moderat langfristiger Zinsen sowie einen hohen Beschäftigungsgrad zum Ziel. Dadurch ist sie weitaus weniger berechenbar als die EZB, aber dennoch ein signifikanter Treiber an den Märkten. Die Federal Reserve hat ihre Ankäufe von Staatsanleihen ebenfalls ausgeweitet und ihre Bilanzsumme innerhalb von 3 Monaten von 4 auf 7 Billionen US-Dollar erhöht. Doch auch wenn sie ihre Käufe – eine entsprechende konjunkturelle Erholung vorausgesetzt – reduzieren wird, hängt die Wirtschaft nach wie vor an diesem Tropf. Der Fed-Chef Jerome Powell wird im Finanzministerium auf seine Vorgängerin Janet Yellen treffen, die für ein weiteres Konjunkturpaket votiert.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die deutsche Volkswirtschaft durchlebte im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie eine schwere Rezession, vergleichbar mit der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009. Im Jahr 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % zurückgegangen, in Österreich sogar um geschätzte 7,8%.

Die Weltkonjunktur erholt sich zwar, aber die Stimmungsindikatoren deuten auf eine Abschwächung des Aufholprozesses hin. Die globale Industrieproduktion wurde im Oktober um 0,7 % ausgeweitet und damit den sechsten Monat in Folge. Sie hat wieder über 99 % ihres Vorjahresniveaus erreicht. Auch der Welthandel näherte sich mit einem weiteren Zuwachs im Oktober um ebenfalls 0,7 % seinem Vorjahresniveau an (nahezu 99 %). Die Stimmungsindikatoren sprechen allerdings derzeit für eine Verlangsamung des weltwirtschaftlichen Aufholprozesses. Der beschriebene Teilindex für die Industrie zeichnet dabei ein deutlich positiveres Bild als derjenige für die Dienstleistungen. Der Pandemieverlauf und die in vielen Ländern verhängten Lockdown-Maßnahmen, die primär Dienstleistungsbranchen betreffen, dürften hierbei eine Rolle gespielt haben.

Aktienmärkte - Jahr der Extreme !

Nachdem der DAX bereits im Februar 2020 ein Rekordhoch bei 13.795 Punkten markierte, reagierten die weltweiten Aktienmärkte auf die sich abzeichnende Pandemie und den durch die Lockdowns sich abzeichnenden wirtschaftlichen Stillstand mit einem Crash. Umfangreiche Stützungsmaßnahmen und Konjunkturprogramme vieler Staaten, begleitet von geldpolitischen

Maßnahmen der Zentralbanken, sorgten für eine schnelle Erholung an den Börsen.

Das US-Technologiebarometer NASDAQ 100 überwand schon im Juni 2020 das vor dem Corona-Crash markierte Rekordhoch.

Die Pandemie bescherten dem deutschen Leitindex im März zwei der zehn größten Tagesverluste seiner mehr als 30-jährigen Geschichte. Umgekehrt verbuchte er unter anderem den drittgrößten Tagesgewinn, und mit einem Plus von 15 Prozent legte er noch nie in einem November so stark zu wie 2020. Im Vergleich zu seinem Tief aus dem März legte der Dax bis zum Jahresende fast 70 Prozent zu. Er schloss bei 13.718 Punkten, im Vergleich zum Schlussstand 2019 bei 13.249 Punkten ein Plus von ca. 3,5%.

Rentenmärkte - Anleiherenditen auf neuen Tiefs !

Die EZB weitete im Zuge der Corona-Pandemie ihre bestehenden Anleihekäufe mit dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) aus. Insgesamt erhöhte sich das Volumen der Anleihekäufe auf über 1 Billion Euro.

In den USA senkte die Fed im März die Leitzinsen in zwei Schritten von 1,50 % bis 1,75 % auf 0,00 % bis 0,25 %. Darüber hinaus verkündetet Fed-Chef Jerome Powell einen Strategiewechsel: Die US-Notenbank wird ihr Inflationsziel flexibler handhaben. Danach kann die Preissteigerung künftig für längere Zeit über dem Fed-Ziel von 2,00 % liegen, wenn sie sich zuvor für einen längeren Zeitraum darunter bewegt hat.

Die Renditen von Anleihen erreichten weitere neue Tiefststände. Im Dezember des Jahres 2020 lag die Rendite deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit bei durchschnittlich etwa -0,57 %. Im Dezember des Jahres 2019 wurden zehnjährige Bundesanleihen noch mit ca. -0,27 % verzinst. Die Rendite US-amerikanischer Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit lagen bei durchschnittlich etwa 0,92 %. Verglichen mit dem Dezember des Vorjahres ist dies ein Rückgang um knapp 51 %. Damals wurden zehnjährige Staatsanleihen der USA noch mit ca. 1,86 % verzinst.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER FIS

Ertragslage

Die FIS erzielt im abgelaufenen Geschäftsjahr ein operatives Geschäftsergebnis vor Steuern und Bewertung in Höhe von TEUR 235 (Vorjahr TEUR 364), das ungeachtet der anhaltenden Niedrigzinsphase, der regulatorischen Rahmenbedingungen und dem damit einhergehenden Kostendruck dennoch nicht als ausreichend bewertet werden kann. Die Cost-Income-Ratio ist mit rd. 94% (Vorjahr 90%) nicht zufriedenstellend. Anzumerken ist die seit der Neuausrichtung der Bank sich positiv entwickelnde Geschäftslage, die sich im vierten Quartal mit deutlich steigenden Erträgen, einer zweistelligen Anzahl neuer Kunden, und steigenden Assets under Management manifestiert hat.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss steigt trotz der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB deutlich um 51,2% auf TEUR 257 (Vorjahr TEUR 170). Diese Entwicklung ist auf das zunehmende Kundenkreditgeschäft zurückzuführen. Die Bank wird in 2021 von der vollen Wirkung des aufgebauten Kreditbuchs profitieren. Zu zahlende negative Einlagenzinsen im Interbanken-Bereich, die nur im geringen Maße im Endkundengeschäft weitergegeben werden können, wirken jedoch weiterhin belastend auf das Zinsergebnis. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren, die maßgeblich die Eigenanlagen der Bank betreffen, steigen im Vorjahresvergleich um rd. 19% auf TEUR 155 (Vorjahr TEUR 130).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stellt mit TEUR 2.779 (Vorjahr TEUR 2.617) unverändert die wichtigste Ertragskomponente der Bank dar und konnte sich mit einer Steigerung um 6,2% erfreulich entwickeln. Dies geht einher mit einer Steigerung der Assets under Management auf ca. 633 Mio. € (Vorjahr ca. 603 Mio. €).

Erträge aus Wertpapieren

In Folge geringerer Ausschüttungen auf Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen entwickeln

sich die Erträge aus Wertpapieren im Vorjahresvergleich deutlich verhaltener und nehmen um rd. 89% auf TEUR 24 (Vorjahr TEUR 233) ab. Dies ist im Wesentlichen auf die fehlende Ausschüttung der Inter-Portfolio zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis aus den Eigenhandelsaktivitäten der Bank hat mit TEUR 217 (Vorjahr TEUR 483) einen Rückgang zu verzeichnen, wenngleich 2020 trotz der Corona-bedingten Marktverwerfungen schlussendlich mit einem positiven Finanzergebnis abgeschlossen werden konnte.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis, in dem auch die konzerninterne Dienstleistungserbringung für Tochtergesellschaften beinhaltet ist, liegt, bedingt durch einen Sondereffekt im Bereich der Sammelwertberichtigungen, mit rd. TEUR 557 (Vorjahr TEUR 197) deutlich über dem Vorjahr.

Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen

Der Personal- und Sachaufwand stieg um rund 8% auf TEUR 3.599 (Vorjahr TEUR 3.335). Der Personalaufwand steigt in Folge der Index-Tranche und Neueinstellungen um 6,7% im Vorjahresvergleich auf TEUR 2.072 (Vorjahr TEUR 1.941). Der allgemeine Verwaltungsaufwand steigt um ca. 10% auf TEUR 1.527 (Vorjahr TEUR 1.393).

Die Abschreibungen auf Anlagen bleiben im Geschäftsjahr mit TEUR 230 (Vorjahr TEUR 244) auf einem vergleichbaren Niveau.

Finanz- und Vermögenslage

Insgesamt verfügt die Bank nach wie vor über eine sehr komfortable Eigenkapitalausstattung und gute Liquiditätskennziffern. Die Liquiditätsdeckungsanforderung (LCR) liegt zum Bilanzstichtag bei 158% (Vorjahr 598%) und damit deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestnorm. Gleiches gilt für den CET 1, der mit 31,26% (Vorjahr 45,6%) zum Bilanzstichtag ebenfalls deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Minimum von 12,5% liegt.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Vorjahresvergleich deutlich um 28% auf TEUR 50.991 (Vorjahr TEUR 39.734). Dies spiegelt sich sowohl in der Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wider, die in diesem Zusammenhang um 41% auf TEUR 38.960 (Vorjahr TEUR 27.538) steigt und ausschließlich aus Sicht- und kurzlaufenden Termineinlagen besteht. Gleichzeitig steigen die Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten um 64% auf TEUR 31.083 (Vorjahr TEUR 18.930).

Das Kreditgeschäft der Bank ist primär auf das besicherte Lombardkreditgeschäft sowie im Einzelfall auf die Vergabe von Schuldscheindarlehen fokussiert. Die Forderungen an Kreditinstitute steigen von TEUR 15.771 auf TEUR 18.206 um ca. 15%. Das Kundenkreditgeschäft steigt strategiekonform deutlich um 308% auf TEUR 12.877 (Vorjahr TEUR 3.159).

Der Wertpapierbestand der Bank reduziert sich im Vorjahresvergleich weiter leicht um 4,8% auf TEUR 15.759 (Vorjahr TEUR 16.555). Innerhalb der einzelnen Assetklassen ist es dabei zu Umschichtungen gekommen. Die Bank hält festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 6.090 (Vorjahr TEUR 7.051) sowie Bestände in Aktien und Fondsanteilen mit einem Buchwert von TEUR 9.669 (Vorjahr TEUR 9.504). Die Anlagepolitik der Bank ist unverändert konservativ ausgerichtet.

COVID 19

Bei Start des ersten Lockdowns im März des Jahres war die Bank in der Lage, ein Maximum an Mitarbeitern über eine Fernzugriffslösung als ein „Virtual Office" von zuhause arbeiten zu lassen. Sämtliche Prozesse der Bank konnten mit wenigen Einschränkungen ungehindert aufrechterhalten werden, während die Bank phasenweise mit lediglich 4 Mitarbeitern vor Ort besetzt war. Die Lösung hat sich technisch als zuverlässig und stabil erwiesen, ohne dass die Bank auf ihre implementierten Standards und Kontrollmechanismen verzichten musste. Die FIS hat diese Entwicklung genutzt, ihre Abläufe weiter in Richtung Digitalisierung voranzutreiben.

PROGNOSEBERICHT

Für 2021 wird das Thema Nummer 1 sicherlich die weitere Bekämpfung von Corona (und dessen Mutationen) sowie die Impfanstrengungen der Länder sein, um möglichst schnell eine Herdenimmunität (man spricht von ca. 60-70% der Bevölkerung) zu erreichen. Die EU-Kommission ist der Empfehlung der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) gefolgt und hat bisher 3 Impfstoffe zugelassen. Entscheidend wird nun die quantitative sowie qualitative Versorgung der Länder sowie die Geschwindigkeit der Impfung sein. Auch wenn ein Großteil der Bevölkerung in 2021 geimpft werden kann, wird Corona nicht nur einen gesundheitlichen, sondern vor allem auch einen wirtschaftlichen Schaden hinterlassen. Die zwischenzeitliche Aussetzung der Insolvenzantragspflicht erhöht die Zahl an sogenannten Zombie-Unternehmen und schiebt das existierende Problem auf. Wenn die Bevölkerung wieder Aktivitäten wie vor Covid-19 nachgehen kann, wie bspw. (Flug-) Reisen, Restaurant- und Konzertbesuche, wird die plötzlich massiv steigende Nachfrage auf ein (stark) verringertes Angebot treffen. Die Unternehmen werden die Chance nutzen und die Preise erhöhen, auch um Verluste aus der bisherigen Pandemie wieder auszugleichen.

Die Rettungspakete der Staaten und Notenbanken haben die Märkte im vergangenen Jahr mit Liquidität geflutet, die damit einhergehenden Schulden können – sofern es keinen Schuldenschnitt gibt – nur durch Inflation abgebaut werden. Dies wird die Europäischen Zentralbank ihrem gesetzten Ziel von knapp unter 2% Inflation näherbringen. Doch obwohl die EZB ihre langfristige Zielsetzung der damit einhergehenden Preisstabilität einer Überprüfung unterwirft (Ergebnisse werden Mitte 2021 erwartet), so wird sie – wie auch die anderen Notenbanken – nicht direkt den Fuß vom Gas nehmen können ohne die Wirtschaft abzuwürgen.

Ein weiterer Schlüsselpunkt wird die Entwicklung in den USA sein. Der neu gewählte Präsident wird sehr schnell einige Entscheidungen des ehemaligen Präsidenten rückgängig machen und versuchen, die beiden zerstrittenen Parteien (Demokraten und Republikaner) für eine konstruktive Zusammenarbeit zu gewinnen. Erste Ankündigungen, wie den Wiedereintritt in das Pariser Klimaabkommen sowie die Förderung einiger Branchen (beispielsweise Erneuerbare Energien und Technologien), haben die Märkte bereits positiv aufgenommen.

Richtungsweisend wird ebenfalls sein, inwiefern sich die Wirtschaftsbeziehungen mit der EU sowie der Handelskrieg mit China entwickeln werden. Letztere haben nicht nur ein Investitionsabkommen mit Deutschland, sondern auch das Freihandelsabkommen RCPE (Regional Comprehensive Economic Partnership) abgeschlossen. Dieses 14 weitere asiatischen Staaten umfassende Abkommen umfasst circa ein Drittel der Weltbevölkerung und steht für knapp 30% des weltweiten Bruttoinlandsprodukts.

In einem Umfeld mit Negativzinsen am Geld- und Kapitalmarkt, bieten sogar Unternehmensanleihen mit einem guten Rating keine, oder nur sehr geringe Renditen. Die Zinsen werden auf diesem niedrigen Niveau noch eine ganze Zeit lang verharren. Im Rentenmarkt kommt es durch die weiter steigende Verschuldung zu einem erhöhten Angebot. Obwohl die Zentralbanken die Rentenmärkte mit Liquidität und Kaufprogrammen stützen, kann es immer wieder zu Rückschlägen kommen. In diesem Kapitalmarktumfeld werden viele Unternehmen die Chance nutzen, sich wesentlich günstiger am Kapitalmarkt zu refinanzieren.

Auf dem aktuellen Niveau haben die Kapitalmärkte bereits ein positives Szenario für das Börsenjahr eingepreist und notieren vielfach auf historischen Höchstständen. Daher können Verzögerungen bei der Impfkampagne und Probleme mit der Mutation des Corona-Virus jederzeit für Enttäuschungen und Rückschläge sorgen. Außerdem müssen die Unternehmen die Hoffnung der Anleger auf wieder steigende Gewinne in 2021 mit entsprechenden Zahlen noch bestätigen. Daher erwarten wir ein weiteres Jahr mit

einigen Auf- und Abwärtsbewegungen und hohen Schwankungen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass trotz der Unsicherheiten die Chancen auf ein gutes Jahr mit positiven Ergebnissen sehr gut stehen.

Auch wenn die Kapitalmärkte einen versöhnlichen Jahresabschluss lieferten, bleibt die Bewältigung der Corona-Pandemie eine große gesellschaftliche wie auch wirtschaftliche Herausforderung. Die Rückkehr zur Normalität wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen und bis dahin sollten größere Schwankungen an den Kapitalmärkten nicht ausgeschlossen werden. Mit fiskal- und geldpolitischer Unterstützung sowie einer hohen Sparquote gibt es gute Rahmenbedingungen für eine konjunkturelle Erholung und damit für eine Fortsetzung der positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten.

Die Bank hat einen Wirtschaftsplan für die Jahre 2020 bis 2024 erstellt. Dieser wird anhand zweier Szenarien dargestellt, einem Basisszenario und einem adversen Szenario. Darin werden konkrete Ertragsinitiativen und Investitionen quantifiziert. Darüber hinaus werden zusätzliche strategische Wachstumsinitiativen, deren Umsetzung verfolgt wird, berücksichtigt.

Auf der Investitionsseite sind hier deutliche Investitionen in die IT zu nennen. Die Bank wird merkbar „digitaler" und noch in 2021 ein Online und Mobile Banking anbieten. Ebenso wird die FIS voraussichtlich ab Ende 2021 ihre österreichischen Kunden über eine Niederlassung in Wien betreuen.

Die FIS soll zusammenfassend in den kommenden Jahren vor allem von den Neugeschäftsinitiativen, u.a. dem weiteren Aufbau des Kreditbuchs, und einer deutlichen Steigerung der Assets under Management, profitieren. Dies soll, trotz der umfassenden Investitionen, eine nachhaltige Rückkehr in die Gewinnzone möglich machen, und die FIS unabhängiger vom Finanzergebnis wirtschaften lassen. Vor allem aufgrund des geplanten Neukreditvolumens wird die Bilanzsumme der FIS wachsen. Des Weiteren ist für das Jahr 2021 eine Kapitalerhöhung geplant, die die Eigenkapitalbasis stärken wird und im Branchenvergleich zu einer weiterhin hohen CET-1-Ratio führt.

RISIKOBERICHT

Risikostrategie

Die Übernahme von Risiken ist zentrale Geschäftstätigkeit der Bank und bestimmt ihre unternehmensstrategische Ausrichtung einerseits auf geringer risikobehaftete und dienstleistungsbezogene Geschäftsfelder und andererseits auf das Kundenkreditgeschäft. Dies charakterisiert die Risikomanagement-Politik der Bank.

Wesentlichkeit

Die Bank misst, überwacht und steuert die für sie wesentlichen Risikoarten. Wesentliche Risikoarten sind das Adressenausfallrisiko, das Marktrisiko (bestehend aus dem Zinsänderungs-, dem Währungs- und dem Kursrisiko), das operationelle Risiko, das Compliance- und das Liquiditätsrisiko.

Ertragsorientierte Risikopolitik

Alle geschäftspolitischen Entscheidungen müssen der Erzielung einer angemessenen Rentabilität bzw. Ertrags- / Risikorelation dienen.

Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt ein entsprechendes Risikodeckungskapital voraus, um die Existenz der Bank, auch im Fall unerwarteter Verluste, nicht zu gefährden. Die Risikotragfähigkeit muss gegeben sein. Sie stellt somit die Schnittstelle zwischen Risikostrategie und operativem Management der einzelnen Risiken dar und darüber hinaus die Risikosteuerung in der Gesamtheit sicher. Die Risikosteuerung vollzieht sich auf der Ebene zweier Steuerungskreise; dem Ökonomischen Steuerungskreis (Gone-Concern-Prinzip) und dem normativen Steuerungskreis (löst das ehemalige Going-Concern-Prinzip ab).

Risikokapital - Steuerung durch Limitierung

Die Bank steuert die Risiken bedarfsgerecht mit Risikolimiten über die Gesamtbank, über

Portfolien und über Kontraktpartner. Alle Risikolimite leiten sich aus dem zur Verfügung stehenden Risikokapital ab.

Die Bank ermittelt das zur Verfügung stehende Risikokapital nach genau festgelegten Kriterien. Es besteht im Wesentlichen aus dem Eigenkapital, den gesetzlichen Rücklagen, sonstigen Rücklagen und dem laufenden Gewinn unter anschließender Berücksichtigung unterschiedlicher Abzugsposten wie z.B. den Standardbetriebskosten, latenten Steuern und einem Kapitalerhaltungspuffer. Die Summe der aggregierten Risiken soll das so ermittelte Risikokapital nicht überschreiten. Überwacht und gemessen wird die Inanspruchnahme des in Abhängigkeit von der Höhe des Risikokapitals festgelegten Gesamtbanklimits. Dies geschieht mittels eines Ampelsystems. In Abhängigkeit der Ausnutzung wird zwischen den Phasen grün, gelb und rot unterschieden und je nach Phase werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Die Ausnutzung des Gesamtbanklimits setzt sich zusammen aus verschiedenen Einzel-Limiten, die pro wesentliche Risikoart vergeben werden. Die verbleibende Differenz dient als implizite Unterlegung der sonstigen Risiken, die als für die Bank unwesentlich definiert bzw. nicht konkret mit Risikokapital unterlegt werden.

Risikomanagement-Governance

Die Kontrolle der Risiken (auch zukünftiger) ist in unterschiedlichster Form in der Bank implementiert. Die Bank hat eine Risikomanagementfunktion eingerichtet. Dem Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen berichtet. Das in 2018 erfolgreich in Betrieb genommene softwaregestützte Gesamtbanksteuerungssystem hat sich bewährt. Insgesamt wurde die Effizienz des Risikomanagements damit signifikant verbessert und die Qualität der Simulationsprozesse deutlich erhöht.

Das gesamte Risikomanagementkonzept besteht aus mehreren Komponenten und Dokumenten. Die „Risikostrategie" der Bank beschreibt den Risikoappetit der Bank, die Prinzipien des Risikomanagements und dessen Organisation. Das „Risikohandbuch" stellt für alle mit der Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken betrauten Mitarbeiter Transparenz über das eingesetzte Risikomanagementsystem der Bank her und kann als umfassender systematischer Navigator für die bestehenden Risikosteuerungs- und -controllingprozesse verstanden werden. Im „Konzept Risikotragfähigkeit, Risikoidentifikation und -bewertung" wird das Konzept der Risikotragfähigkeit erläutert und die Risiken der Bank vollumfänglich benannt und als wesentlich oder unwesentlich bewertet. Als Teil der „Risikomanagement-Politik" ist das jährlich durch den Vorstand der Bank zu verabschiedende „Stresstest-Programm" ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Risikomanagements der Bank. Darüber hinaus regelt das Dokument den methodischen Rahmen und die zeitlichen Intervalle der Messung und Überwachung sowie die entsprechenden Verantwortlichkeiten. Ergänzt wird dies durch ein detailliertes Regelwerk aus Funktionsbeschreibungen, Arbeitsanweisungen und dem Organisationshandbuch. Sämtliche Dokumente des Regelwerks inkl. der Limitsysteme werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Angemessenheit überprüft und ggfs. angepasst.

Bedingt durch ihre beiden strategischen Geschäftsfelder Private Banking und institutionelles Asset-Management, sieht sich die Bank folgenden wesentlichen Risiken ausgesetzt:

Adressenausfallrisiko:
Regelmäßige Kontrollen der Limiteinhaltung und der Zahlungseingänge sowie eine regelmäßige Sicherheitenbewertung sorgen für eine Einschränkung des Kreditrisikos.

Dem Adressenausfallrisiko trägt die Bank Rechnung, indem nur mit Kontrahenten aus einem vorab festgelegten Kontrahentenkreis gehandelt wird. Den Kontrahentenkreis bilden hauptsächlich Gegenparteien der Länder Deutschland und Luxemburg. Darüber hinaus bestehen keine signifikanten Kreditrisikokonzentrationen aus Finanzinstrumenten hinsichtlich einzelner Länder oder Branchen. Die Liniengewährung erfolgt ausschließlich durch den Vorstand und unterliegt

einer täglichen Kontrolle durch diesen. Kreditrisiken gegenüber Kunden bestehen hauptsächlich in Form von Lombardkrediten, die über liquide Wertpapiere mit entsprechenden Beleihungswertabschlägen ausreichend besichert sind.

Marktrisiko:
Marktpreisrisiken bestehen in Form von Positionsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Die Begrenzung der im Rahmen von Handelsgeschäften eingegangenen Risiken erfolgt durch eine tägliche Limitüberwachung. Hochriskante und komplexe Instrumente wie z.B. Kreditderivate werden nicht für eigene Rechnung erworben bzw. in Anspruch genommen. Zudem sind die Titel des Anlagevermögens, sofern vorhanden, grundsätzlich jederzeit veräußerbar.

Im Währungsbereich wird täglich die offene Devisenposition disponiert; sie entsteht grundsätzlich nur aus Margen aus gedeckten Geschäften und überschreitet nicht eine festgesetzte Gesamthöhe. Das Zinsänderungsrisiko wird intensiv beobachtet; insbesondere dort, wo Einlagen oder Kredite von/ an Kunden fristeninkongruent gegenangelegt / -finanziert sind. Die Bank ermittelt über den vierteljährlichen aufsichtsrechtlichen Stresstest sowie weitere vordefinierte Szenarien die Risiken einer Zinsänderung.

Devisentermingeschäfte mit Kunden – sofern vorhanden – werden über eine entsprechende Gegenposition abgesichert. Die Bank geht keine ungedeckten Stillhalterpositionen ein.

Liquiditätsrisiko:
Die Bank überwacht und misst ihre Liquidität im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bedingungen. Dabei lag die aufsichtsrechtlich geforderte Liquidity Coverage Ratio (LCR) in aller Regel deutlich über dem geforderten Minimum. Sie bedient sich unterschiedlicher Refinanzierungsquellen. Neben den langfristigen zur Verfügung stehenden Eigenmitteln refinanziert sie sich aus den Kundeneinlagen. Dabei wird darauf geachtet, dass keine Konzentration auf wenige, große Mittelgeber entsteht. Die Bank verfügt darüber hinaus über Refinanzierungsmittel sowie Kreditlinien bei Drittbanken. Bisher ungenutzte Reserven an Refinanzierungsmitteln bestehen in Form des Wertpapiereigenbestandes.

Zusätzlich wird die Liquiditätsentwicklung der Bank mittels einer Liquiditätsablaufbilanz ermittelt, die über definierte Laufzeitbänder das gesamte Fälligkeitsspektrum der Bank abdeckt. Den erwarteten Abflüssen werden die erwarteten Zuflüsse gegenübergestellt. Hinsichtlich der Liquiditätsablaufbilanz wird von einem Normal- und einem Stressszenario ausgegangen. Eventuell auftretende Liquiditäts-Gaps werden über das Liquiditätspotenzial der Bank gedeckt. Im Stressszenario werden bzgl. der Liquidierbarkeit der Aktiva je nach Asset-Klasse und deren Qualität unterschiedlich strenge Annahmen hinsichtlich der Realisierbarkeit und deren Geschwindigkeit getroffen. Die Bank bündelt hoch liquide Aktiva der Stufe 1 gemäß LCR-Klassifizierung in einem gesonderten Unterdepot zum Liquiditätsbestand. Die Bestände in diesem Depot dienen der ausschließlichen Absicht der Verwendung als zusätzliche Finanzierungsquelle in Stressphasen. Ein Abverkauf oder eine Disposition ist nur nach Rücksprache mit der Risikomanagementfunktion und dem Bereich Buchhaltung / Meldewesen/ Risikomanagement möglich. Über die Höhe der Zusammensetzung wird in den Anlageausschusssitzungen beraten. Ergänzt werden die Maßnahmen durch einen Notfallplan der Bank, der die für den Fall einer Liquiditätskrise der Bank vorgesehenen Maßnahmen regelt.

Operationelles Risiko:
Das operationelle Risiko ist die Gefahr von potentiellen Verlusten oder Schäden, die aufgrund von fehlerhaften internen Arbeitsabläufen und Systemen, des Fehlverhaltens der eigenen Mitarbeiter oder aber durch höhere Gewalt, wie z.B. den Zusammenbruch der eigenen oder externen Infrastruktur eintreten. Dem begegnet die Bank durch die Förderung und Fortbildung der Mitarbeiter, den implementierten internen Kontrollen, dem vertraglich vereinbarten EDVNotfallplan sowie entsprechenden Versicherungsvereinbarungen.

Compliance-Risiko:
Die Compliance-Funktion in der Bank hat eine Organisations-, Koordinations- und Kontrollfunktion. Sie stellt sicher, dass die Bank ihre Tätigkeit entsprechend der geltenden Normen ausübt und ihr internes Regelwerk, wie z.B. die Organisations- und Arbeitsplatzrichtlinien den regulatorischen Entwicklungen angepasst wird. Die Bank hat eine Compliance-Charta und -Politik verabschiedet. Ziel ist die Förderung ehrlichen und ehrenhaften Handelns, die Einhaltung ethischer Standards und die Sicherstellung der Befolgung von Gesetzen, Richtlinien, Regelungen und beruflichen Standards sowie eine Unternehmenspolitik, welche den Schutz der Integrität der Finanzmärkte verfolgt.

Im vergangenen Geschäftsjahr war das gesamte zur Verfügung stehende ökonomische Risikokapital von den einzelnen Geschäftsbereichen nie zur Gänze in Anspruch genommen. Ein Ausdruck vorsichtigen Risikomanagements. Zusammenfassend betrachtet ist die Bank der Meinung, dass die eingegangenen Risiken beherrschbar sind. Risiken, die eingegangen werden, müssen im angemessenen Verhältnis zu den erzielbaren Erträgen stehen.

Die Ausstattung mit Eigenmitteln ist im Geschäftsjahr als sehr gut anzusehen; der Solvabilitätskoeffizient lag im Jahre 2020 zwischen 31,53% und 41,38%. Für das Geschäftsjahr 2021 ist darüber hinaus eine Kapitalerhöhung vorgesehen.

MITARBEITER- UND SOZIALBERICHT

Der Personalbestand betrug zum Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 21). Für das kommende Geschäftsjahr sind weitere Personalaufstockungen sowohl im Bereich der Kreditadministration als auch im Bereich Compliance vorgesehen, um dem wachsenden Geschäftsumfang Rechnung zu tragen.

Die Bank bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wettbewerbsvergleich marktübliche und leistungsorientierte Vergütungskomponenten in Verbindung mit guten Sozialleistungen (u.a. mittels eines Altersvorsorgeprogramms) an. Sie bietet keine Aktienoptionsprogramme an, weder für ihre Leitungsorgane noch für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Grundlage der Zusammenarbeit und für die geforderte operative Exzellenz betreffend die Dienstleistungsqualität ist die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannte Geschäftsstrategie der Bank, bestehend aus Mission, Leitbild und Strategie. Das Leitbild der Bank wurde gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Es dient mit seinen Leitsätzen als Kodex für die wertschätzende und ergebnisorientierte Zusammenarbeit. Die Qualität und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für die Bank. Gleichermaßen wird die Möglichkeit, qualifiziertes Personal zur Realisierung der Wachstumsstrategie zu rekrutieren, unmittelbaren Einfluss auf die Bank haben.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement sowie ihren persönlichen und professionellen Einsatz

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres gab es keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen sowie für ihre Verbundenheit mit der FIS und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Der Vorstand

Luxemburg, im Februar 2021

Dr. Markus Schachner

Martin Huber

JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentral-notenbanken und Postscheckämtern		**1.570.347,69**	**1.631.367**
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		**5.219.240,80**	**6.348.788**
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	5.219.240,80		
3. Forderungen an Kreditinstitute		**18.206.237,81**	**15.770.584**
a) täglich fällig	18.206.237,81		
b) andere Forderungen	0,00		
4. Forderungen an Kunden		**12.876.873,78**	**3.159.284**
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		**870.291,80**	**702.077**
a) öffentlicher Emittenten	108.191,00		
b) anderer Emittenten	762.100,80		
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		**9.669.021,88**	**9.503.706**
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		**65.637,20**	**65.637**
8. Beteiligungen		**216.715,94**	**135.110**
9. Immaterielle Anlagewerte		**137.768,46**	**200.152**
10. Sachanlagen		**633.776,59**	**588.555**
11. Sonstige Vermögenswerte		**1.295.882,02**	**1.474.622**
12. Rechnungsabgrenzungsposten		**228.941,53**	**154.065**
Summe der Aktiva		**50.990.735,50**	**39.733.948**

PASSIVA

	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		**14.049,04**	**0,00**
a) täglich fällig	209,08		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13.839,96		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		**38.960.466,51**	**27.538.024**
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	32.600.466,51		
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.360.000,00		
3. Sonstige Verbindlichkeiten		**148.075,78**	**155.198**
4. Rechnungsabgrenzungsposten		**1.287,69**	**1.406**
5. Rückstellungen		**344.956,49**	**465.420**
a) Steuerrückstellungen	3.534,40		
b) andere	341.422,07		
6. Gezeichnetes Kapital		**9.000.000,00**	**9.000.000**
7. Rücklagen		**2.573.900,00**	**2.515.000**
a) gesetzliche Rücklage	900.000,00		
b) andere Rücklagen	1.673.900,00		
8. Ergebnis des Geschäftsjahres		**-52.000,00**	**58.900**
Summe der Passiva		**50.990.735,50**	**39.733.948**
1. Eventualverbindlichkeiten		**481.050,00**	**6.300**
davon: Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		481.050,00	6.300

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

		EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1.	Zinserträge und ähnliche Erträge		**338.131,76**		**225.317**
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren		155.344,10		130.404
2.	Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		**-80.751,15**	**257.380,61**	**-55.285**
3.	Erträge aus Wertpapieren				
	a) Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht fest-verzinslichen Wertpapieren		3.538,07		
	b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		20.400,00	**23.938,07**	232.628
4.	Provisionserträge		**3.121.592,93**		**3.358.405**
5.	Provisionsaufwendungen		**-342.757,41**	**2.778.835,52**	**-741.577**
6.	Ergebnis aus Finanzgeschäften			**216.806,00**	**483.096**
7.	Sonstige betriebliche Erträge			**604.087,76**	**258.291**
8.	Allgemeine Verwaltungs-aufwendungen:				
	a) Personalaufwand		**-2.072.161,84**		**-1.941.316**
	darunter: - Löhne und Gehälter	-1.825.913,56			
	- Soziale Aufwendungen	-216.154,96			
	b) andere Verwaltungs-aufwendungen		**-1.526.707,60**	**-3.598.869,44**	**-1.393.367**

				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Anlagewerte			**-230.280,78**	**-244.135**
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			**-46.807,74**	**-61.781**
11. Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**0,00**	**0**
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern			**5.090,00**	**120.275**
13. Sonstige Steuern, soweit sie nicht unter obigen Posten enthalten			**-57.090,00**	**-61.375**
14. Ergebnis des Geschäftsjahres			**-52.000,00**	**58.900**

ANHANG

A. ALLGEMEINES

Die Bank wurde am 01.01.2001 als Aktiengesellschaft luxemburgischen Rechts gegründet und wurde zum 01.08.2009 in eine dualistische Gesellschaft umgewandelt.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Das Kapital der Bank wird seit dem 17.08.2020 zu 100% von der SFO GmbH, Goldschmiedgasse 2/6.5, AT-1010 Wien gehalten. 100% Aktionär und UBO der SFO GmbH ist Gerd Alexander Schütz. Nach Abschluss des aufsichtsrechtlichen Inhaberkontrollverfahrens gingen die Anteile zu diesem Datum von der Sparkasse Bremen AG, Am Brill 1-3, D-28195 Bremen auf den neuen Inhaber über.

Gegenstand der Gesellschaft ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften aller Art für eigene und Rechnung Dritter im Großherzogtum Luxemburg und im Ausland sowie aller damit mittelbar oder unmittelbar zusammenhängenden Tätigkeiten.

Als verbundenes Unternehmen gilt neben der SFO GmbH auch die Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. in Luxemburg, an der die Bank 51 % der Anteile hält.

Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein.

Die Bank ist Mitglied der Association des Banques et Banquiers Luxembourg (ABBL) wie auch im Einlagensicherungs-System „Fonds de Garantie des dépôts Luxembourg" (FGDL). Darüber hinaus ist sie außerordentliches Mitglied des „Verbandes der Deutschen Freien Öffentlichen Sparkassen e.V.", dem Interessenverband der freien Sparkassen mit internationalen Kontakten und Kooperationen auf europäischer Ebene.

B. ZUSAMMENFASSUNG BEDEUTENDER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wird, basierend auf den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg, besonders nach den Bestimmungen des Ge-setzes vom 17. Juni 1992 über den Jahreab-schluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts, erstellt.

Für die Bewertung der Posten des Jahresabschlusses wurden insbesondere beachtet:

- das Prinzip der Fortführung der Geschäftstätigkeit
- das Prinzip der Stetigkeit
- das Prinzip der periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung
- das Vorsichtsprinzip
- der Grundsatz der Einzelbewertung
- der Grundsatz der Bilanzidentität

Die Bank bilanziert in Euro. Alle Aktiva und Passiva in anderen Währungen wurden zu den EZB-Referenzkursen vom 31.12.2020 umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden täglich zu den EZB-Referenzkursen in die Bilanzwährung gebucht.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den Grundsätzen des Imparitäts- und des Realisationsprinzips am Bilanzstichtag zum Terminkurs für die Restlaufzeit bewertet. Bewertungsverluste sowie Gewinne aus geschlossenen Positionen werden, soweit verrechenbar, aufgerechnet.

Währungsbezogene derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Währungspositionen eingesetzt und grundsätzlich einzeln imparitätisch bewertet.

Die Gegenstände des Anlagevermögens, die nicht Finanzanlagen darstellen, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Vermögenswerten bei 25% p.a. und

bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll aufwandswirksam.

Als Finanzanlagen gelten Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen.

Die Bewertung der Beteiligung und der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Einbuchung der Wertpapierbestände erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Agien werden zeitanteilig abgegrenzt. Disagien werden bei Fälligkeit bzw. bei Veräusserung erfolgswirksam erfasst.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes stellen Umlaufvermögen dar. Im Gegensatz zu den Finanzanlagen sind diese Bestände nicht bestimmt, dem Geschäftsbetrieb der Bank dauernd zu dienen.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes haben einen langfristigen Anlagehorizont.

Die Wertpapiere des Anlagebestandes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht des baldigen Wiederverkaufs erworben werden, deren Eigenschaften die Zuordnung zum Handelsbestand jedoch nicht erlauben. Ferner werden die Wertpapiere dem Liquiditätsbestand zugeordnet, deren Haltedauer das Maximum von sechs Monaten im Handelsbestand überschreitet.

Die Wertpapiere des Liquiditätsbestandes werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes beinhalten Papiere, die mit der Absicht gekauft wurden, sie kurzfristig wieder zu verkaufen. Die Papiere werden maximal sechs Monate gehalten.

Der Handelsbestand wird zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktkursen bewertet. Das Beibehaltungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Kurswerten auf den gesamten Wertpapierbestand zum Bilanzstichtag beläuft sich auf EUR 577.106,22 (Kurswertabschreibung in Höhe von EUR 622.452,26 und Kurswertreserven in Höhe von EUR 45.346,04). Sammelwertberichtigungen in Höhe von EUR 180.000,00 wurden vollständig aufgelöst.

Forderungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die vom jeweiligen Aktivposten abgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Einzelwertberichtigungen. Sammelwertberichtigungen wurden vollständig in Höhe von EUR 170.000,00 aufgelöst.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, gebildet.

Sammelwertberichtigungen werden auf der Grund-lage der Anweisung der Luxemburger Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 in der zulässigen Höhe gebildet. Als Bemessungsgrundlage dienen die zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung berechneten Risikoaktiva aus bilanziellen und ausserbilanziellen Geschäften. Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

C. EINZELERLÄUTERUNGEN

KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRALNOTENBANKEN UND POSTSCHECKÄMTERN

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Kassenbestand	336.302,29	346.502,29
Guthaben bei Zentralnotenbanken (Mindestreserve)	1.234.045,40	1.284.865,20
Bruttoausweis	**1.570.347,69**	**1.631.367,49**
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	**1.570.347,69**	**1.631.367,49**

SCHULDTITEL ÖFFENTLICHER STELLEN UND WECHSEL, DIE ZUR REFINANZIERUNG BEI DER ZENTRALNOTENBANK ZUGELASSEN SIND

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Werte	5.436.525,96	6.543.971,30
Wertberichtigung (Niederstwert)	-217.285,16	-195.183,25
Bruttoausweis	**5.219.240,80**	**6.348.788,05**
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00
Nettoausweis	**5.219.240,80**	**6.348.788,05**

DIESE SCHULDTITEL TEILEN SICH WIE FOLGT AUF:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Liquiditätsbestand	5.436.525,96	6.543.971,30
Wertberichtigung (Niederstwert)	-217.285,16	-195.183,25
Summe	**5.219.240,80**	**6.348.788,05**

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
auf Sicht	18.206.237,81	14.060.274,10
bis drei Monate	0,00	1.780.310,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Bruttoausweis	**18.206.237,81**	**15.840.584,10**
Sammelwertberichtigung	0,00	-70.000,00
Nettoausweis	**18.206.237,81**	**15.770.584,10**
davon verbundene Unternehmen	0,00	12.743.782,86

FORDERUNGEN AN KUNDEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
auf Sicht	6.309.505,22	933.856,76
bis drei Monate	346.757,05	47.534,63
mehr als drei Monate bis ein Jahr	725.133,05	1.262.429,72
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.002.478,46	431.986,97
mehr als fünf Jahre	493.000,00	557.476,38
Bruttoausweis	**12.876.873,78**	**3.233.284,46**
Einzelwertberichtigung	0,00	0,00
Sammelwertberichtigung	0,00	-74.000,00
Nettoausweis	**12.876.873,78**	**3.159.284,46**
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE / AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	1.206.076,79	990.192,55
Wertberichtigung (Niederstwert)	-335.784,99	-274.115,55
Bruttoausweis	**870.291,80**	**716.077,00**
Sammelwertberichtigung	0,00	-14.000,00
Nettoausweis	**870.291,80**	**702.077,00**
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentfondsanteile)	9.595.620,11	9.058.609,59
Nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktien)	142.783,88	887.084,54
Wertberichtigung (Niederstwert)	-69.382,11	-275.988,01
Bruttoausweis	**9.669.021,88**	**9.669.706,12**
Sammelwertberichtigung	0,00	-166.000,00
Nettoausweis	**9.669.021,88**	**9.503.706,12**
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2020 WIE FOLGT AUF:

	Schuld-verschreibungen und andere fest-verz. Wertpapiere EUR	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere EUR	Summe EUR
Liquiditätsbestand	1.206.076,79	9.738.403,99	10.944.480,78
Wertberichtigung (Niederstwert)	-335.784,99	-69.382,11	-405.167,10
Sammelwertberichtigung	0,00	0,00	0,00
Nettoausweis	**870.291,80**	**9.669.021,88**	**10.539.313,68**

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	870.291,80	0,00	870.291,80
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	124.241,88	9.544.780,00	9.669.021,88
Bruttoausweis	**994.533,68**	**9.544.780,00**	**10.539.313,68**

In 2021 werden keine Wertpapiere fällig.

DIE WERTPAPIERE TEILEN SICH PER 31.12.2019 WIE FOLGT AUF:

	Schuldverschreibungen und andere festverz. Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzins. Wertpapiere	Summe
	EUR	EUR	EUR
Liquiditätsbestand	990.192,55	9.945.694,13	10.935.886,68
Wertberichtigung (Niederstwert)	-274.115,55	-275.988,01	-550.103,56
Bruttoausweis	**716.077,00**	**9.669.706,12**	**10.385.783,12**
Sammelwertberichtigung	-14.000,00	-166.000,00	-180.000,00
Nettoausweis	**702.077,00**	**9.503.706,12**	**10.205.783,12**

	Börsennotiert	Nicht börsennotiert	Summe
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	716.077,00	0,00	716.077,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	611.096,53	9.058.609,59	9.669.706,12
Bruttoausweis	**1.327.173,53**	**9.058.609,59**	**10.385.783,12**

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hält 51,00% (Vorjahr: 51,00%) der Anteile an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S.A. mit Sitz 53, Rue Gabriel Lippmann, L-6947 Niederanven.

Der Buchwert der Beteiligung an der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft beträgt zum 31.12.2020 EUR 65.637,20.

Die Bank hat von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzernabschlusses wegen untergeordneter Bedeutung der Inter-Portfolio Verwaltungsgesellschaft S. A. abgesehen (Art. 83 Abs. 2 bis des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt EUR 170.000,00.
Das Ergebnis des Geschäftsjahres 01.05.2019 - 30.04.2020 beträgt EUR -35.937,08.

BETEILIGUNGEN

Die Bank hält 3.126 Anteile (25,01%) an der Amadeus Quantamental S.àr.l. mit Sitz 25 C, Boulevard Royal, L-2449 Luxemburg.

Der Buchwert der Beteiligung an der Amadeus Quantamental S.àr.l. beträgt zum 31.12.2020 EUR 216.715,94..

FINANZANLAGEVERMÖGEN

ENTWICKLUNG:

	EUR Anteile an verbundenen Unternehmen	EUR Beteiligungen
Bruttowert am 01.01.2020	**65.637,20**	**135.110,00**
Zugänge	0,00	81.606,00
Abgänge	0,00	0,00
Bruttowert am 31.12.2020	**65.637,20**	**216.716,00**
Kumulierte Abschreibungen	0,00	0,00
Kumulierte Agien/Disagien	0,00	0,00
Nettowert am 31.12.2020	**65.637,20**	**216.716,00**
Nettowert am 31.12.2019	**65.637,20**	**135.110,00**

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE

ENTWICKLUNG:

	EUR	EUR
	Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Immaterielle Vermögens-werte
Bruttowert am 01.01.2020	**931.629,28**	**458.722,04**
Zugänge	197.934,38	41.237,50
Anzahlungen	0,00	0,00
Abgänge	-126.065,89	0,00
Bruttowert am 31.12.2020	**1.003.497,77**	**499.959,54**
Kummulierte Abschreibungen 01.01.2020	-343.074,00	-258.570,23
Zugänge	-152.713,08	-103.620,84
Abgänge	126.065,89	0,00
Kummulierte Abschreibungen 31.12.2020	-369.721,19	-362.191,07
Nettowert am 31.12.2020	**633.776,58**	**137.768,47**
Nettowert am 31.12.2019	**588.555,28**	**200.151,81**

Die Zugänge der Betriebs- und Geschäftsausstattung setzen sich zusammen aus:

145.898,76 EUR Fahrzeuge
52.035,62 EUR Hardware und BGA

Die Zugänge der immateriellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus:

16.950,00 EUR Solit
14.787,50 EUR Olympic
9.500,00 EUR ZEB

Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um Abschreibungen vermindert, die so berechnet sind, dass der Wert der Vermögensgegenstände während ihrer Nutzungszeit planmäßig abgeschrieben wird. Die Abschreibungssätze liegen bei immateriellen Wirtschaftsgüter bei 25% p.a. und bei Sachanlagen zwischen 10% p.a. und 25% p.a.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

AUFTEILUNG:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Steuerforderungen	410.882,82	617.876,26
Inkassoforderungen	338.659,04	391.787,43
Abgegrenzte Vertriebs- und Verwaltungsgebühren	266.294,25	214.600,00
Abgegrenzte Vermögensverwaltungsgebühren	216.102,07	248.500,04
Forderungen Verrechnungskosten IP	25.300,00	14.300,00
Forderungen Verkauf Anlagegut	18.965,52	0,00
Sonstige Forderungen ggü. Kunden	17.132,69	11.557,77
Forderung ggü. CCSS	2.545,63	0,00
Bruttoausweis	**1.295.882,02**	**1.498.621,50**
Sammelwertberichtigung	0,00	-24.000,00
Nettoausweis	**1.295.882,02**	**1.474.621,50**

Die Steuerforderungen setzen sich zusammen aus

341.455,86 EUR Gewerbe- und Körperschaftsteuer
69.426,96 EUR Umsatzsteuer

Die Inkassoforderungen betreffen Sicherheiten für Verbindlichkeiten Dritter in Höhe von

338.659,04 EUR verpfändete Marginkonten

Die abgegrenzten Vertriebs- und Verwaltungsgebühren betreffen ausschließlich

266.294,25 EUR Vertriebsprovisionen
216.102,07 EUR Vermögensverwaltungsgebühren

AKTIVA UND PASSIVA IN FREMDWÄHRUNG

Auf andere Währung als EUR bestehende Aktiva und Passiva betragen

3.752 TEUR Aktiva
3.751 TEUR Passiva

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
auf Sicht	209,08	0,00
bis drei Monate	13.839,96	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	**14.049,04**	**0,00**
davon verbundene Unternehmen	0,00	0,00

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

AUFTEILUNG NACH RESTLAUFZEITEN:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
auf Sicht	32.600.466,51	27.538.023,86
bis drei Monate	6.360.000,00	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	**38.960.466,51**	**27.538.023,86**
davon verbundene Unternehmen	0,00	25.343,46

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

ZUSAMMENSETZUNG:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Sonstige	71.789,05	88.874,77
Andere bevorrechtigte Verbindlichkeiten	51.474,40	49.123,13
Andere bevorrechtigte Verbindlichkeiten	24.623,10	17.124,69
Bevorrechtigte Verbindlichkeiten Steuer	189,23	75,63
Summe	**148.075,78**	**155.198,22**

EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital beträgt 9.000.000,00 EUR, eingeteilt in 9.000 Namensaktien mit Nennwert von je 1.000,00 EUR.

Das Eigenkapital ist vollständig eingezahlt.

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Zum Bilanzstichtag bestehen keine nachrangigen Verbindlichkeiten.

RÜCKLAGEN

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Gesetzliche Rücklage	900.000,00	900.000,00
Andere Rücklagen	1.673.900,00	1.615.000,00
Summe	**2.573.900,00**	**2.515.000,00**

GEWINNVERWENDUNG

Das Ergebnis des Geschäftsjahres soll wie folgt verwendet werden:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Auflösung aus / Zuführung zu der Vermögenssteuerrücklage	0,00	0,00
Ausschüttung an die Aktionäre	0,00	0,00
Gewinnthesaurierung	0,00	58.900,00
Verlustvortrag	-52.000,00	0,00
Summe	**-52.000,00**	**58.900,00**

GESAMTKAPITALRENDITE

Die Gesamtkapitalrendite der Bank entspricht 0,1% zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 0,15%).
Die Gesamtkapitalrendite wird berechnet aus dem Verhältnis von Nettogewinn zur Bilanzsumme.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Avale und Bürgschaften 481.050,00 EUR (Vorjahr 6.300,00 EUR)

Weitere Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Stichtag 31.12.2020 nicht.

ZUSAGEN / KREDITRISIKEN

Zum Stichtag 31.12.2020 bestehen keine unwiderruflichen Kreditzusagen.

DERIVATE GESCHÄFTE

Zum Stichtag 31.12.2020 bestehen keine Termingeschäfte.

EINLAGENSICHERUNGSSYSTEM

Das Gesetz zu Abwicklungs-, Sanierungs- und Liquidationsmaßnahmen für Kreditinstitute und bestimmte Wertpapierunternehmen sowie zum Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem („das Gesetz"), mit dem die Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten sowie die Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssysteme in Luxemburger Recht umgesetzt werden, wurde am 18. Dezember 2015 verabschiedet. Das bis dahin bestehende Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, welches von der AGDL eingeführt worden war, wird ersetzt durch ein neues Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem, das auf Beitragszahlungen beruht.

Das neue System sichert alle erstattungsfähigen Einlagen eines Anlegers bis zu einer Obergrenze von EUR 100.000 pro Einleger (Fonds de garantie des dépôts Luxembourg [Luxemburger Einlagensicherungsfonds]) und Anlagen bis zu einer Obergrenze von EUR 20.000 pro Anleger (Système d'indemnisation des investisseurs Luxembourg [SIIL – Luxemburger Anlegerentschädigungsystem]). Darüber hinaus sieht das Gesetz vor, dass bestimmte Einlagenkategorien, die einen sozialen Zweck erfüllen oder die an bestimmte Lebensereignisse des Einlegers geknüpft sind, zwölf Monate lang auch über die Höchstgrenze von EUR 100.000 hinaus gesichert bleiben.

Die Rückstellungen, die die Banken im Laufe der Jahre in ihren Jahresabschlüssen bilden, damit sie gegebenenfalls ihren Verpflichtungen gegenüber dem AGDL nachkommen können, werden entsprechend für ihre Beitragszahlungen zum neuen Luxemburger Abwicklungsfonds (FDR [Fonds de résolution]) bzw. zur Ausstattung des neuen Luxemburger Einlagensicherungsfonds (FGDL [Fonds de garantie des dépôts Luxembourg]) verwendet.

Die Rückstellung hat sich im Bilanzjahr 2020 wie folgt entwickelt:

	EUR
AGDL-Rückstellung am 31.12.2019	124.012,00
Auflösung	-20.000,00
AGDL-Rückstellung am 31.12.2020	**104.012,00**

Die Rückstellung für den Einlagensicherungsfonds können gemäß CSSF-Rundsschreiben 15/628 für den Nationalen Abwicklungsfonds verwendet werden.

DIENSTLEISTUNGEN FÜR VERWALTUNG UND VERTRETUNG

Die Bank erbringt Dritten gegenüber folgende Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und Vertretung:

- Vermögensberatung
- Vermögensverwaltung
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
- Verwahrung von Gold in Depots
- Vermittlung fondsgebundener Lebensversicherungen
- Vermittlung von Kreditkarten

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN / ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 46.807,74 setzen sich zusammen aus:

16.162,52	EUR sonstige periodenfremde Aufwendungen
12.766,83	EUR sonstiger Provisions- und Zinsaufwand Vorjahre
8.355,21	EUR sonstige Aufwendungen
5.687,98	EUR Steuern Vorjahr
3.835,20	EUR Schadensfall Handel

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 604.087,76 setzen sich zusammen aus:

350.000,00	EUR Auflösung Sammelwertberichtigung
181.003,64	EUR Kostenverrechnung IP
18.232,93	EUR sonstige Erträge
17.809,48	EUR Auflösung RST
16.855,46	EUR Provisionserträge Vorjahre
20.000,00	EUR Auflösung AGDL 2020
186,25	EUR Zinserträge Vorjahre

STEUERN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand verbuchten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Körperschaftssteuer	0,00	0,00
Gewerbesteuer	0,00	0,00
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0,00**	**0,00**
Vermögenssteuer	57.090,00	61.375,00
Sonstige Steuern	**57.090,00**	**61.375,00**

SAMMELWERTBERICHTIGUNG

Die Sammelwertberrichtigung hat sich im Bilanzjahr 2020 wie folgt entwickelt:

	EUR
Sammelwertberichtigung am 31.12.2019	350.000,00
Auflösung	-350.000,00
Zuführung	0,00
Sammelwertberichtigung am 31.12.2020	**0,00**

PERSONALBESTAND

Der durchschnittliche Personalbestand belief sich auf 22 Mitarbeiter, davon zwei Vorstände und ein leitender Angestellter.

HONORARE FÜR PRÜFUNGS-, STEUERBERATUNGS- UND SONSTIGE LEISTUNGEN

Die im Geschäftsjahr als Aufwand vereinbarten Honorare für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Abschlussprüfung	132.000,00	140.000,00
Steuerberatungsleistungen	13.300,00	12.000,00
Sonstige Leistungen	0,00	1.537,50
Summe	**145.300,00**	**153.537,50**

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE UND AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT

Eine Aufstellung der Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes gem. Rundschreiben CSSF 01/32 für 2020 und 2019 ist der Anlage 1 zu entnehmen.
Eine Aufteilung der Erträge nach geographischen Märkten für 2020 und 2019 ist der Anlage 2 zu entnehmen.

BEZÜGE, PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, KREDITE AN ORGANE DER BANK

	Tätigkeitsbezüge Vergünstigungen	Pensions-verpflichtungen	Kredite	Garantien
	EUR	EUR	EUR	EUR
Leitungsorgane, einschließlich leitender Angestellter	566.149	0	188.435	0
Aufsichtsrat	9.000	0	0	0

ANGABEN ÜBER KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. ist eine Tochtergesellschaft der "SFO GmbH", Wien.
Die SFO GmbH übt auf konsolidierter Basis eine Überwachungsfunktion aus.
Die Bank ist von der Erstellung eines handelsrechtlichen Teilkonzerns befreit (Art. 83 Abs. 2 bis des Rechnungslegungsgesetzes von 1992).

SONSTIGE HAFTUNGSVERPFLICHTUNGEN

Die Freie Internationale Sparkasse S.A. ist mit der Verlegung des Geschäftssitzes zum 01.04.2018 innerhalb Luxemburgs ein neues Mietverhältnis eingegangen. Aus Mietverpflichtungen, enstprechend der Mindestlaufzeit des Mietvertrages von 5 Jahren, resultieren zukünftige Aufwendungen in Höhe von EUR 425.543,24.

ANLAGE 1
PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2020
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckämtern	1.570.347,69	0,00	0,00	0,00	0,00	1.570.347,69	1.570.181,09
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelassen sind	0,00	0,00	0,00	5.219.240,80	0,00	5.219.240,80	5.302.304,56
Forderungen Kreditinstitute	18.206.237,81	0,00	0,00	0,00	0,00	18.206.237,81	18.203.779,97
Forderungen Kunden	6.309.505,22	346.757,05	725.133,05	5.002.478,46	493.000,00	12.876.873,78	12.897.245,85
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	869.331,80	960,00	870.291,80	867.296,90
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	9.669.021,88	9.669.021,88	9.699.459,88
Summe	**26.086.090,72**	**346.757,05**	**725.133,05**	**11.091.051,06**	**10.162.981,88**	**48.412.013,76**	**48.540.268,25**
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	209,08	13.839,96	0,00	0,00	0,00	14.049,04	14.049,04
Verbindlichkeiten Kunden	38.960.466,51	0,00	0,00	0,00	0,00	38.960.466,51	38.960.466,51
Summe	**38.960.675,59**	**13.839,96**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**38.974.515,55**	**38.974.515,55**

PRIMÄRFINANZINSTRUMENTE AUSSERHALB DES HANDELSBESTANDES (ZUM BUCHWERT) IN EUR

	Sicht ≤ 1 Monat	> 1 Monat ≤ 3 Monate	> 3 Monat ≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	Fair Value Summe
							31.12.2019
Instrumentenklassen (Finanzielle Aktivposten)							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken u. Scheckämtern	1.631.367,49	0,00	0,00	0,00	0,00	1.631.367,49	1.631.367,49
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung zugelassen sind	0,00	0,00	0,00	2.247.699,30	4.296.272,00	6.543.971,30	6.348.788,05
Forderungen Kreditinstitute	13.990.274,10	1.780.310,00	0,00	0,00	0,00	15.770.584,10	15.840.584,10
Forderungen Kunden	912.483,63	46.446,71	1.233.536,56	422.100,11	544.717,45	3.159.284,46	3.233.284,46
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	628.272,53	73.804,48	702.077,00	716.077,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	9.503.706,12	9.503.706,12	9.722.690,45
Summe	**16.534.125,22**	**1.826.756,71**	**1.233.536,56**	**3.298.071,93**	**14.418.500,05**	**37.310.990,47**	**37.492.791,55**
Instrumentenklassen (Finanzielle Passivposten)							
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten Kunden	27.538.023,86	0,00	0,00	0,00	0,00	27.538.023,86	27.538.023,86
Summe	**27.538.023,86**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**27.538.023,86**	**27.538.023,86**

ANLAGE 2
AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT IN EUR 31.12.2020

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	18.382,34	189.792,04	120.020,50	9.936,88
Erträge aus Wertpapieren	20.446,65	3.491,42	0,00	0,00
Provisionserträge	2.617.881,91	219.627,92	220.167,34	63.915,76
Ergebnis aus Finanzgeschäften	265.137,85	223.532,89	-274.107,79	2.243,05
Sonstige betriebliche Erträge	580.102,68	23.985,08	0,00	0,00

AUFTEILUNG DER ERTRÄGE NACH GEOGRAPHISCHER HERKUNFT IN EUR 31.12.2019

	Luxemburg	Deutschland	restliches Europa	sonstige Länder
Zinsen und ähnliche Erträge	43.294,48	166.332,36	10.354,29	5.335,48
Erträge aus Wertpapieren	191.444,52	41.183,25	0,00	0,00
Provisionserträge	2.251.288,80	1.046.374,80	8.194,21	52.546,93
Ergebnis aus Finanzgeschäften	230.145,19	194.006,22	52.503,75	6.441,14
Sonstige betriebliche Erträge	224.245,24	34.045,75	0,00	0,00

Prüfungsvermerk

An den Vorstand der
Freie Internationale Sparkasse S.A.

Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses

Unser Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Freie Internationale Sparkasse S.A. (die „Gesellschaft") zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Was wir geprüft haben

Der Jahresabschluss der Gesellschaft besteht aus:

- der Bilanz zum 31. Dezember 2020;
- der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr; und
- dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 über die Prüfungstätigkeit (Gesetz vom 23. Juli 2016) und nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier" (CSSF) angenommenen internationalen Prüfungsstandards (ISAs) durch. Unsere Verantwortung gemäß der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs wird im Abschnitt „Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé" für die Jahresabschlussprüfung" weitergehend beschrieben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Wir sind unabhängig von der Gesellschaft in Übereinstimmung mit dem „International Code of Ethics for Professional Accountants, including International Independence Standards", herausgegeben vom „International Ethics Standards Board for Accountants" (IESBA Code) und für Luxemburg von der CSSF angenommenen, sowie den beruflichen Verhaltensanforderungen, die wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt.

Wir erklären, nach bestem Wissen und Gewissen, dass wir keine Nichtprüfungsleistungen, die gemäß Artikel 5 (1) der EU-Verordnung Nr. 537/2014 untersagt sind, erbracht haben.

Die von uns an die Gesellschaft und Tochtergesellschaft (falls anwendbar) erbrachten Nichtprüfungsleistungen, für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr, sind in Anmerkung „Honorare für Prüfungs-, Steuerberatungs- und sonstigen Leistungen" zum Jahresabschluss aufgeführt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung des Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte	**Wie wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte in unserer Prüfung adressiert haben**
Forderungen Kunden Im Jahresabschluss der Freie Internationale Sparkasse S.A. werden Forderungen Kunden in Höhe von 12.877 TEUR ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung dieser Forderungen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten. Auf zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet, die vom jeweiligen Aktivposten abgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Einzelwertberichtigungen. • Das Kreditgeschäft ist aufgrund der verschiedenen Zielsegmente komplex und Bedarf eines strukturierten Regelwerkes mit einer effizienten Aufbau- und Ablauforganisation; • Für die Bewertung der Kreditwürdigkeit eines Kreditnehmers, sowie die Bewertung von Sicherheiten werden standardisierte Grundsätze befolgt. Dabei spielt die Analyse und Bewertung von quantitativen und qualitativen Faktoren die entscheidende Rolle. Die Auswahl und genaue Gewichtung der einzelnen Kriterien, und somit deren Einfluss auf das Ergebnis der Kreditwürdigkeit obliegt, innerhalb festgelegter Grenzen, der Bank;	Wir haben die vom Vorstand implementierte Aufbau- und Ablauforganisation rund um den Kreditvergabe- und Kreditüberwachungsprozess aufgenommen und mittels Kontrolltest auf die angemessene Ausgestaltung und Wirksamkeit hin geprüft. Desweiteren haben wir mittels Einzelfallprüfungen Kredite und ihre Sicherheiten auf ihre Werthaltigkeit hin geprüft. Abschliessend haben wir sichergestellt, dass die Forderungen gegenüber Kunden sachgerecht in der Bilanz erfasst, sowie die Kreditbearbeitungsgebühren in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt worden sind.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte	Wie wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte in unserer Prüfung adressiert haben
• Die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen ist ermessensbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zins- und Tilgungsleistungen des Kreditnehmers und/oder der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten; • Die im Zusammenhang mit den Krediten stehenden Kreditbearbeitungsgebühren stellen je nach Kreditart und ihrer Berechnung Zins- oder Provisionsergebnis dar. Da die Gewährung von Forderungen gegenüber Kunden eine wesentliche Geschäftsaktivität der Bank darstellt und im Berichtsjahr ausgeweitet wurde, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.	
Provisionserträge Im Jahresabschluss der Freie Internationale Sparkasse S.A. werden Provisionserträge in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 3.122 TEUR ausgewiesen. • Provisionen sind die Hauptertragsquelle der Bank; diese teilen sich in Provisionen im Rahmen ihres Private Bankings, im Rahmen ihrer Asset Management Aktivitäten sowie im Rahmen des Kreditgeschäfts auf; • Die Provisionen im Bereich des Private Bankings werden teilweise manuell ermittelt und unterliegen Sonderkonditionen, die nicht automatisiert verbucht werden; • Die Provisionen im Bereich des Asset Managements stammen aus Fonds, für welche die Bank das Fondsmanagement übernommen hat;	Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das vom Vorstand eingerichtete interne Kontrollsystem der Bank untersucht, mit dem Ziel sicherzustellen, dass die eingerichteten Kontrollen vorhanden und wirksam sind. Darüber hinaus haben wir mittels analytischen Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen (z.B. Nachberechnung von bestimmten Provisionserträgen, Abgleich von systemtechnisch hinterlegten Konditionen mit der vertraglichen Vereinbarung, Überprüfung der ordnungsgemäßen Autorisierung von Sonderkonditionen) ausgewählte Provisionserträge untersucht. Betreffend die Abgrenzungen zum Jahresende haben wir die vom Vorstand durchgeführten Schätzungen einer Nachkontrolle unterzogen um uns von der Angemessenheit der abgegrenzten Provisionserträge zu überzeugen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte	Wie wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte in unserer Prüfung adressiert haben
• Bei den Provisionen aus dem Bereich Kreditgeschäft handelt es sich um Kreditbearbeitungsgebühren, die im Zusammenhang mit der Vergabe von Kreditzusagen bzw. Gewährung von Aval-Krediten stehen; • Für die Abgrenzung der Provisionserträge zum Jahresende besteht ebenso eine Schätzunsicherheit. Da die Provisionserträge der Bank ein wesentlicher Ergebnistreiber sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.	
(Realisiertes) Ergebnis aus Finanzgeschäften Im Jahresabschluss der Freie Internationale Sparkasse S.A. werden unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften" in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierte Gewinne und Verluste aus dem Handel mit Fondanteilen, Aktien, Wertpapieren sowie derivativen Instrumenten in Höhe von 217 TEUR ausgewiesen. Der Posten beinhaltet ferner das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapierbestand und den Devisen. Die von der Abteilung Handel durchgeführten Transaktionen werden vor Orderfreigabe und buchhalterischer Erfassung im Back Office mittels eines Abgleiches der seitens der Abteilung Handel erfassten Informationen mit der Broker-/Gegenbestätigung kontrolliert. Die Eingabe und Validierung der transaktionsbezogenen Informationen in die Systeme erfolgt weitestgehend manuell. Vor diesem Hintergrund, als auch der Tatsache das der Eigenhandel der Bank ein wesentlicher Ergebnistreiber ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.	Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das vom Vorstand eingerichtete interne Kontrollsystem der Bank untersucht, mit dem Ziel sicherzustellen, dass die eingerichteten Kontrollen vorhanden und wirksam sind. Diese umfassen unter anderem die regelmäßige Abstimmung von Wertpapierbestandskonten (inkl. Derivate), die ordnungsgemäße Abwicklung von Wertpapierkäufen und -verkäufen (inkl. Derivate) sowie die sachgerechte Verbuchung der Ergebnisbeiträge auf den Erfolgskonten. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns von der Richtigkeit der bei der Berechnung der realisierten Ergebnisbeiträge verwendeten Parameter überzeugt und Ergebnisbeiträge auf Basis einer Stichprobe nachberechnet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Lagebericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss und unseren Prüfungsvermerk zu diesem Jahresabschluss.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses, und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und, sofern einschlägig, Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand beabsichtigt, die Gesellschaft zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen, oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Verantwortung des „Réviseur d'entreprises agréé" für die Jahresabschlussprüfung

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und darüber einen Prüfungsvermerk, der unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Unzutreffende Angaben können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014, dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem Vorstand angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und den entsprechenden Anhangsangaben;

- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Prüfungsvermerk auf die dazugehörigen Anhangsangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Prüfungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Anhangsangaben, und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen, unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschließlich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, die wir im Rahmen der Prüfung identifizieren.

Von den Sachverhalten, die mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert wurden, bestimmen wir diejenigen Sachverhalte, die für die Prüfung des Jahresabschlusses des aktuellen Berichtszeitraums am bedeutsamsten waren, als besonders wichtige Prüfungssachverhalte. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und wurde in Übereinstimmung mit den geltenden rechtlichen Anforderungen erstellt.

Wir wurden als „Réviseur d'entreprises agréé" von der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 5. Juni 2020 bestellt, und die ununterbrochene Mandatsdauer, einschließlich vorheriger Verlängerungen und Wiederbestellungen, beträgt 20 Jahre.

PricewaterhouseCoopers, Société coopérative
Vertreten durch

Electronically signed by:
Andreas Drossel

Andreas Drossel

Luxemburg, 10. März 2021

mikado

FIS Privatbank S.A.
53, Rue Gabriel Lippmann
L-6947 Niederanven
Tél.: +352 22 48 60-1
Fax: +352 22 48 63
info@f-i-s.lu
www.f-i-s.lu

Im Geschäftsjahr 2020 firmierend als
„Freie Internationale Sparkasse S.A."